

E-Mobilität für ländlichen Raum

Bundesweites Schaufenster-Projekt startet im Landkreis / Ladesäulen zum Strom tanken

VON GERALD KRÄFT

Göttingen. Nach dem Rad-schnellweg in Göttingen starten jetzt auch Projekte zur Elektro-Mobilität im Landkreis. Bis März 2016 stehen 2,3 Millionen Euro zur Verfügung – komplett bezahlt vom Bund. Unter anderem werden E-Autos für Testhaushalte im Bioenergiedorf Jühnde und Car-Sharing-Firmen beschafft, öffentliche Ladesäulen installiert und Abstell-Boxen für Elektro-Räder aufgestellt.

Das Vorhaben ist Teil des bundesweiten „Schaufensters Elektro-Mobilität“ der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Unter dem Motto „E-Mobilität vorleben“ soll im Landkreis erforscht und demonstriert werden, mit welchen Modellen Elektro-Mobilität auch im ländlichen Raum wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Beteiligt sind unter anderem die Ländliche Erwachsenenbildung, die Uni Göttingen, die Car-Sharing-Unternehmen Stadtteil-Auto und Grünes Auto sowie der regionale Stromversorger Eon Mitte – seit heute

wieder komplett in kommunaler Hand unter dem neuen Namen EAM. Am Dienstag wurden in Jühnde bereits Testpersonen gesucht. Zehn öffentliche Ladesäulen werden im Raum Dransfeld, Friedland, Göttingen installiert, eine Schnellladesäule an der A 7 beim Kaufpark in Göttingen. Mobilität sei eine der Kernfragen für Lebensqualität im ländlichen Raum, begründete Landrat Bernhard Reuter (SPD) am Mittwoch bei der Projektvorstellung das Engagement des Kreises.

INFO

Schaufenster Elektro-Mobilität

Im April 2012 wählte die Bundesregierung vier Schaufenster-Regionen aus, darunter die Metropolregion Hannover. 28 Millionen Euro vom Bund, zehn Millionen vom Land und 50 Millionen Euro kommunale Mittel fließen in verschiedene Projekte. In Deutschland sollen 2020 eine Million E-Fahrzeuge fahren.



Strom für Autos: Ladestation für Garage und Ladesäule.

Mit zwölf Elektro-Autos in die mobile Zukunft

Landkreis Göttingen will Akzeptanz bis 2016 testen

ALTKREIS MÜNDEN. In den nächsten zwei Jahren sollen ein Dutzend Elektro-Autos durch den Landkreis und vor allem durch Jühnde rollen. Damit sollen Erfahrungen für die künftigen Einsatzmöglichkeiten der Elektromobilität im Landkreis Göttingen gesammelt werden.

Vor dem Kreishaus in Göttingen fiel am Mittwoch der Startschuss für das Projekt. Angesprochen sind vor allem die Einwohner von Jühnde. 15 Testhaushalte sollen in dem Bioenergiedorf Erfahrungen mit der Elektromobilität sammeln. Für sie soll das Projekt anfangs kostenlos sein. Die notwendigen Elektro-Fahrzeuge werden von zwei Göttinger Car-Sharing-Unternehmen an-

geschafft. Sie stellen den Testhaushalten sowie Interessierten die Fahrzeuge zur Verfügung. Mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Uni Göttingen sollen bis 2016 tragfähige Geschäftsmodelle für Elektromobilität entwickelt werden. Außerdem soll so die Akzeptanz durch Nutzer getestet werden.

Projektpartner

Weitere Projektpartner sind der Netzbetreiber E.on Mitte (künftig EAM) sowie die Ländliche Erwachsenenbildung. Die Gesamtkosten von 2,3 Millionen Euro werden komplett vom Bundeswirtschaftsministerium übernommen. E.on wird an der Autobahn 7, wahrscheinlich am

Kaufpark, eine Schnell-Ladesäule für Elektrofahrzeuge aufstellen. Hinzu kommen zehn öffentliche Ladesäulen in der Stadt und im Landkreis Göttingen sowie 15 Ladepunkte für die Testhaushalte in Jühnde. Die Ländliche Erwachsenenbildung ist für Info-Veranstaltungen sowie Fortbildungen, zum Beispiel fürs Kfz-Handwerk, verantwortlich.

Mit dem Projekt steigt die Zahl der Elektrofahrzeuge von derzeit 13 im Landkreis Göttingen auf gut das Doppelte, mit Blick auf fast 110 000 zugelassene Fahrzeuge im Kreis eine verschwindend kleine Menge. Allerdings gab es vor drei Jahren erst ein einziges E-Fahrzeug im Kreis. (bsc)

ZUM TAGE, SEITE 3